



TRIOLOG

■ THEOLOGIE ■ PHILOSOPHIE ■ KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2015.2

AUSBAU DER KULINZ

KTH - KTU - KULINZ

AUDITORIUM

Neue Fakultät
für Philosophie und
für Kunstwissenschaft

ALUMNI

Erfolgsgeschichte
Alexandra Gusetti

SCIENTIA

Christian Spieß
zum II. Vatikanum



Bildnachweis: KU Linz / Bildnachweis Titelseite: iStock

06 AUDITORIUM

300 Jahre Theologie in Linz. Gründungsfeier der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft. Neuer Auftritt der KU Linz. Weichenstellung für die Neuorganisation der PädagogInnenausbildung.

10 CALENDARIUM

Fundamentalismus als Herausforderung.

Auditorium. KTH – KTU – KU Linz.

- 04 Die Evolution einer Universität.
- 08 Philosophie Neu. Neue Professoren stellen sich vor.

Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 10 Friedhelm Mennekes zum 90er Günter Rombolds.
- 11 Kunstgespräch. Exkursion nach Rom.
- 12 Festschrift für Bischof. Campusland Convention.
- 13 Ökumenische Sommerakademie.

Alumni. AbsolventInnen.

- 14 Verleihung akademischer Grade.

Factum. Personalien.

- 16 Doc Award für Philipp Klutz.
- 16 Im Gedenken Prälat Wilhelm Zauner.

17 PERSONALIA

Neue Professoren für Geschichte der Philosophie und für Praktische Philosophie/Ethik. Neue AssistentInnen für Christliche Sozialwissenschaften sowie für Bibelwissenschaft. Neue Hochschulvertretung.

18 SCIENTIA

Schwerpunkt Christliche Sozialwissenschaften.

Scientia. Projekte. Publikationen.

- 19 Neuerscheinungen.
- 20 Im Vorbeigehen II/9. Ringvorlesung. Kunstwissenschaft im globalen Kontext.

Alumni. Was wurde aus?

- 21 Alexandra Gusetti.

Amicitia. Freunde und AbsolventInnen.

- 22 Exkursion des Freundschafts- und AbsolventInnenvereins.
- 22 Verein der Freunde der KU Linz.
- 23 Rektor Meinhard Lukas im Gespräch.

Postea.

- 24 Veranstaltungen 2015/2016.

VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER KU LINZ,

vielleicht haben Sie es bemerkt – meine Anrede enthält einen kleinen Unterschied zu früher: die Abkürzung „KU Linz“ steht ab jetzt für eine neue Phase unserer Universität. Mit Wintersemester 2015/16 sind wir Zwei-Fakultäten-Universität und heißen nun „Katholische Privat-Universität Linz“, kurz: KU Linz. Mit der Fakultät für Theologie und der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft wird unsere Institution noch mehr als bisher zum qualifizierten Zentrum geisteswissenschaftlicher Lehre und Forschung am Universitätsstandort Linz.

Die neue geisteswissenschaftliche Fakultät umfasst fünf Institute. Deren Bezeichnungen geben einen ersten Hinweis auf das Profil der Fachbereiche: Die Philosophie wird mit dem Institut für Geschichte der Philosophie (Vorstand Prof. Stephan Grotz) und dem Institut für Praktische Philosophie/Ethik (Vorstand Prof. Michael Fuchs) ausgestattet sein – das dritte philosophische Institut der KU Linz, das Institut für Theoretische Philosophie (Vorstand Prof. Michael Hofer) verbleibt an der Fakultät für Theologie, wird aber eng mit den anderen Instituten kooperieren. Die Kunstwissenschaft besteht aus den Instituten für Geschichte

und Theorie der Kunst (Vorstand Prof.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl), Geschichte und Theorie der Architektur (Vorstand Prof.ⁱⁿ Anna Minta, ab Sommersemester 2016) und Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien (Besetzung ab Wintersemester 2016/17).

Anlässlich der Gründungsfeier der zweiten Fakultät am 5. Oktober 2015 dokumentieren wir in dieser Ausgabe des TRIOLOGS nicht nur den Festakt, sondern geben auch einen Überblick über die bewegte Geschichte unserer Institution seit dem 17. Jahrhundert.

Diese Entwicklung wäre nicht möglich ohne die großzügige Unterstützung seitens der Diözese Linz, des Landes Oberösterreich, der Günter Rombold Privatstiftung – und des Beitrags der Förderinnen und Förderer der Universität. Unser Dank für diese Solidarität ist der Einsatz, für die universitäre Bildung und Forschung in Linz mit Qualität und Innovativität beizutragen. Ich wünsche Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre des neuen TRIOLOGS.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr
Franz Gruber



Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber.
Rektor der Kath. Privat-Universität Linz.

Bildnachweis: KU Linz

IMPRESSUM. Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: **TRIOLOG**. Semestermagazin der Katholischen Privat-Universität Linz. **INHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:** Katholische Privat-Universität Linz, Bethlehemstraße 20, 4020 Linz. Tel: +43 732 78 42 93, Fax: +43 732 78 42 93 4155, www.ku-linz.at. **FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:** Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber. **REDAKTIONSLEITUNG:** Mag.^a Hermine Eder. E-Mail: h.eder@ku-linz.at. **REDAKTIONSTEAM:** Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Mag. Reinhard Kren, Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a Anita Schwantner, Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT. **GESTALTUNG:** aip werbeagentur gmbh. **FOTOS:** Wenn nicht anders angegeben KU Linz. **DRUCK, HERSTELLUNGSORT:** X-Files GmbH, Linz/Lichtenberg. **BANKVERBINDUNG:** Oberösterreichische Landesbank, IBAN AT48 5400 0000 0075 3780, BIC OBLAAT2L.



KTH – KTU – KU Linz. Die Evolution einer Universität.

Katholische Privat-Universität Linz – so heißt seit 1. Oktober 2015 unsere Universität. Mit dem neuen Namen wird eine bedeutsame institutionelle Entwicklung angezeigt: Die KU Linz ist ab nun eine Universität mit zwei Fakultäten: Die Fakultät für Theologie ist um eine Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft ergänzt worden. Deshalb wurde der Zusatz *Theologisch* aus dem Universitätsnamen entfernt. Denn der Universitätsname steht nicht mehr allein für die Theologie, sondern nun auch für Philoso-

phie und für Kunstwissenschaft. Mit diesem Schritt setzt die KU Linz fort, was sie in ihrer ganzen Geschichte, besonders aber in den letzten Jahrzehnten auszeichnet: eine Institution zu sein, die sich stets wandelt und ihre Organisation den Anforderungen der Zeit anpasst. Ein kurzer Blick auf die lange Geschichte verdeutlicht diese Dynamik.

Theologie in Linz

Historisch betrachtet ist die KU Linz die älteste der hohen Schulen in Linz. Ab 1672 wird Theologie im Jesuitenkolleg

(heute Postamt Domgasse) gelehrt. 100 Jahre später wird das Studium verstaatlicht, im Josephinismus sogar nach Wien verlegt. Im 19. Jhdt. kommt die Theologie wieder zurück nach Linz und steht seitdem unter diözesaner Schirmherrschaft. Ab 1850 wird Theologie im Gebäude des heutigen Priesterseminars in der Harrachstraße 7 gelehrt, seit 1988 in der Bethlehemstraße 20.

Der institutionelle Name spiegelt jeweils den Wandel der Organisation: Die *Philosophisch-Theologische Lehranstalt der Diözese Linz* wird 1971 zur

Bildung hilft, die Welt zu verstehen und zu deuten und hilft damit auch in der Gemeinschaft das Zusammenleben gut zu gestalten. Freiheit von Vorurteilen, kritische Befragung von Autoritäten, genaue Analyse und Interpretation der Quellen, Vernunft als wichtige Instanz. Wir brauchen Menschen, die kritisch reflektierend unsere Zeit begleiten und gestalten, die Entwicklungen einordnen und daraus Schlüsse ziehen, deren Fundament fest und deren Geist weltoffen ist – ein besonderes Markenzeichen dieser Universität – im Fundament fest, im Geist weltoffen.

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann und
Ehrensator der KU Linz
im Rahmen der Gründungsfeier

Philosophisch-Theologischen Hochschule und 1978 zur *Katholisch-Theologischen Hochschule*. Im Jahr 2000 wird die Hochschule zur ersten Privatuniversität Österreichs erhoben: Die KTH wird zur KTU. 2005 wird das *Institut für Kunstwissenschaft und Philosophie ad instar facultatis* (IKP) begründet, wodurch ein kunstwissenschaftlich-philosophisches Kombinationsstudium ermöglicht wurde.

Aufgrund der Neustrukturierung des IKPs mit nunmehr fünf Instituten wurde der Grundstein für die Gründung einer Fakultät gelegt. Parallel

dazu wurden neue Studiengänge eingerichtet: ein selbständiges Masterstudium der Philosophie und der Kunstwissenschaft sowie ein religionswissenschaftliches Masterstudium in der Fakultät für Theologie. Die Akkreditierungen sowie die Reakkreditierungen der gesamten Universität wickelte im Sommersemester 2015 die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria ab.

Kurzum: KU Linz steht ab nun für eine Universität mit zwei Fakultäten und drei Fachbereichen mit insgesamt 14 verschiedenen Studienprogrammen.

KU Linz Im Wandel der Zeit



1672
Lehre der Theologie
im Jesuitenkolleg

1772
Verstaatlichung der
Theologie, Umzug nach Wien



19. Jhdt.
Rückkehr der Theologie
nach Linz



1850
Übersiedelung
in die Harrachstraße 7

1971
Erhebung zur
Philosophisch-Theologischen
Hochschule

300 Jahre Theologie

Die Gründungsfeier der neuen Fakultät fand im Rahmen der Studienjahrseröffnung 2015/16 am 5. Oktober 2015 statt – neun Monate nach der Approbation des neuen Statuts durch die Kongregation für das katholische Bildungswesen. Nach dem traditionellen Eröffnungsgottesdienst mit Magnus Cancellarius Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB fand der Festakt im

Beisein zahlreicher Ehrengäste statt. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Bürgermeister Mag. Klaus Luger, P. Dr. Friedrich Bechina FSO, als hoher Vertreter des Vatikans, die Rektoren der Linzer Universitäten und der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Bildung, den Medien und der Kirche feierten diesen großen Meilenstein mit den Lehrenden und Studierenden der Universität.

Ein neuer Auftritt: Theologie-Philosophie-Kunstwissenschaft

Die KU Linz sieht sich selbst einem gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet, der Weltoffenheit sowie einen Willen zur kritischen Selbstreflexion beinhaltet. Um diese organisatorische Entwicklung in ansprechender Form auch der Öffentlichkeit zu vermitteln, wurde gemeinsam mit der Agentur SERY* Creative Communications ein strategischer Markenprozess gestartet. Dabei wurden die eigenen Werte herausgearbeitet, das Selbstverständnis geschärft und der Auftritt nach außen an das neue Angebot angepasst hat.

Die KU Linz möchte durch Dialog und Intellektualität gekennzeichnet sein und die Studierenden lehren, sich mit den klassischen Wissenschaften Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaften zeitgemäß auseinander zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Daraus resultiert auch der Claim „Deine neue Denkweise“, die Universität soll eine Plattform der Wissensvermittlung sein, aber auch ein Mentor für das eigenständige, forschende Denken. Die Privat-Universität setzt dabei auf persönliche Betreuung, klare Strukturen in den Studiengängen und einen interdisziplinäre Vernetzung der Fachbereiche.

Die Neubenennung machte als Teil der neuen Corporate Identity auch die Gestaltung eines neuen Logos erforderlich. Eine neue Homepage und neue Informationsbroschüren präsentieren das erweiterte Studienangebot.

www.ku-linz.at/studium

Nächste Schritte. Neue Herausforderungen.

Jetzt aber geht der Weg weiter. Im laufenden Studienjahr werden die Weichen gestellt für die Neuorganisation der PädagogInnenausbildung. Im Verbund *Österreich Mitte* werden neun Universitäten und Hochschulen (Linz und Salzburg) alle Lehramtsfächer der Sekundarstufe in einem gemeinsamen Organisationscluster anbieten. Start ist das Studienjahr 2016/17.

Unsere Universität wird sich mit den Lehramtsstudien *Katholische Religion* und *Philosophie/Psychologie* beteiligen. Die Evolution ist also noch lange nicht zu Ende und neue Gedankensprünge werden uns weiterhin herausfordern.

Was wir dieser Fakultät wünschen, ist, dass sie immer wieder Neuland betritt, ausgreift auf das, was noch nicht denkbar schien, aber durch das Denken und wissenschaftliche Leisten der Fakultät denkbar wird. Sie soll im Dialog mit der Gesellschaft stehen, ebenso im Dialog mit Kunst und Wissenschaft.

Und schließlich wünsche ich ihr, dass sie im Sinne des Evangeliums die Überzeugung und die Freude hat, unseren Glauben auf dem Weg der Philosophie, der Kunst und der Theologie missionarisch zu verkünden, wie Papst Franziskus es uns vorlebt.

Pater Dr. Friedrich Bechina
Kongregation für
das katholische Bildungswesen
im Rahmen der Gründungsfeier



1978

Erhebung zur
Katholisch-Theologischen
Hochschule (KTH)



2000

Erhebung zur
ersten Österreichischen
Privatuniversität (KTU)

2005

Errichtung des Instituts
für Kunstwissenschaft
und Philosophie (IKP)



2015

Gründung der Fakultät für
Philosophie und für Kunstwissenschaft

Bildnachweis: KU Linz



Überreichung des Gründungsdekrets.

v.l.: Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz SDB.

PHILOSOPHIE NEU:

Praktische Philosophie/Ethik, Geschichte der Philosophie – die neuen Professoren stellen das Studienangebot bzw. ihre Fächer vor.

Bildnachweis: KU Linz



Univ.-Prof. Dr. phil.
Michael Fuchs

Praktische Philosophie/Ethik

Heute zählt man zur praktischen Philosophie vor allem die politische Philosophie, die Rechts- und Staatsphilosophie und die Ethik. Mit der Bezeichnung der Professur „Praktische Philosophie/Ethik“ wird die Ethik besonders herausgehoben. Dass die Ethik Konjunktur hat, nicht nur in Oberösterreich, sondern weltweit, hängt damit zusammen, dass Ethik auf Krisen reagiert. Als philosophische Reflexion wird sie nötig, wo Selbstverständlichkeiten des Handelns und der moralischen Überzeugungen nicht gegeben sind. Das gilt zum Beispiel in den Wissenschaften und in der Entwicklung und Anwendung von Technologien. Solche Herausforderungen durch neue Handlungsmöglichkeiten – man denke zum Beispiel an gentechnisch erzeugte Lebensmittel, Herstellung von Samen- und Eizellen aus Stammzellen, Mensch-Maschine Schnittstellen – haben zu einer Veränderung der Philoso-

phie geführt. Von einer Disziplin, die sich primär als Wissenschaftswissenschaft oder als Geisteswissenschaft zur Erforschung philosophischer Texte verstand, ist sie wieder zu einer Disziplin geworden, die zwischen allen Disziplinen ein Gespräch anstößt und moderiert, um Orientierungswissen zu ermöglichen und normative Beurteilungsinstrumente zu schaffen. Weitere schwierige Herausforderungen, denen sich die praktische Philosophie auch stellen wird, sind durch die Stichworte Umweltschutz, globale Sicherheit und Armutsbekämpfung benannt.

Vor allem aber sucht die praktische Philosophie das interdisziplinäre Gespräch mit allen akademischen Disziplinen und den Dialog mit der Zivilgesellschaft. So versteht sich die Professur als Schnittstelle zu anderen universitären Einrichtungen in Linz, in Österreich und darüber hinaus und als Ort für ein Forum des BürgerInnengesprächs.

Mit der Gründung der neuen Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft nimmt das Philosophiestudium an der KU Linz eine neue programmatische und organisatorische Position

ein. Das bisherige Institut für Philosophie, das an der Fakultät für Theologie verankert war, bleibt auch dort, heißt nun aber *Institut für Theoretische Philosophie*. Die neuen Institute *Geschichte*

Geschichte der Philosophie

Von außen betrachtet, im großen Konzert der universitären Wissenschaften, ist die Philosophie als ein akademisches Fach nur eine leicht überhörbare Stimme aus den hinteren Reihen. Aus einer Innenperspektive heraus bietet die Philosophie jedoch eine unglaublich vielfältige und reichhaltige – und deshalb manchmal verwirrende – Fülle an Fragestellungen und Problemlösungen.

Dieses geballte Angebot an philosophischen Denkweisen liegt zwar nicht ausschließlich, aber doch auch daran, dass das abendländische Denken auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken kann: Wer lange genug Zeit zum Nachdenken hat, kommt eben auf die eine oder andere Theorie über Gott und die Welt. An der KU Linz ist es vor allem das Institut für Geschichte der Philosophie, an dem wir uns mit diesen Denktraditionen, von ihren ersten

der Philosophie und *Praktische Philosophie/Ethik* sind an der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft verankert. Auf diese Weise arbeitet die Philosophie sowohl der Theologie als

antiken Anfängen in Griechenland bis hin in die Neuzeit und Gegenwart, beschäftigen.

Gründliche Kenntnisse von philosophischen Konzepten aus der Vergangenheit haben den unschlagbaren Vorteil, dass sie vor so manchem argumentativen Kurzschluss in der Gegenwart bewahren. Da kann manches als brandneu verkaufte Argument schnell wie ein alter Hut aussehen und seinen Glanz verlieren.

Die Beschäftigung mit der Geschichte der Philosophie befähigt uns dazu, wirklich altes Gedankengut von wirklich neuen Gedanken zu scheiden – Unterscheidung ist ja der Sinn aller Kritik. Und zugleich befähigt sie dazu, unsere eigenen, endlichen Gedanken nicht zu verabsolutieren. Wie man es dreht und wendet: Eine historische Tiefenschärfe in der Philosophie kommt der Konturierung und Präzisierung unseres eigenen, gegenwärtigen Denkens zugute.

auch der Kunstwissenschaft zu, während Theologie und Kunstwissenschaft mit der Philosophie kooperieren. Das ist eine weltweit einzigartige Konstellation.



Univ.-Prof. Dr. phil.
Stephan Grotz

Bildnachweis: KU Linz

RELIGIONSGESPRÄCH. Fundamentalismus als Herausforderung.



Podiumsdiskussion.
Am Pult: Univ.-Prof. DDr. Franz Gmainer-Pranzl. Podium v. li.: Dipl.-Päd. Moussa Al-Hassan Diaw M.A., Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreuzer, Univ.-Prof. Dr. Christian Allesch.

Uter dem Titel „macht. religion.radikal“ thematisierte das 11. Linzer Religionsgespräch am 22. April 2015 religiös motivierte Gewalt – wie den Anschlag auf das Pariser Satire-Magazin Charlie Hebdo – aus christlicher, muslimischer und (alltags)psychologischer Sicht. Unter der Moderation von Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreuzer, Fundamentaltheologe an der KU Linz, diskutierten der christliche Theologe und Philosoph Univ.-Prof. DDr. Franz Gmainer-Pranzl (Universität Salzburg), der Sozial- und Islamwissenschaftler Dipl.-Päd. Moussa Al-Hassan Diaw M.A. (Pädagogische Hochschule der Diözese Linz) und der Kulturpsychologe Univ.-Prof. Dr. Christian Allesch (Universität Salzburg) über die Ursachen religiöser Radikalisierung.

„KUNST IST NICHT DAZU DA, UM ZU GEFALLEN.“ Vortrag von Friedhelm Mennekes anlässlich des 90. Geburtstages von Prof. Günter Rombold.



Vortrag. Prof. em. Dr. Friedhelm Mennekes SJ.

Eine klassische Geburtstagsfeier hatte sich Günter Rombold verboten und so wurde mit Pater Mennekes am 29. April 2015 ein prominenter Referent eingeladen, um zu einem der großen Lebensthemen des Priesters und Kunstexperten Rombold zu sprechen: dem Spannungsfeld von Kunst und Kirche. „Eine gemeinsame Sprache gibt es nicht“, man müsse jedoch versuchen, aufeinander zuzugehen. Kunst sei nicht da, um zu gefallen, wichtig sei das von Kunst ausgelöste und angeregte *offene Sehen*. Dass an einer Katholischen Privatuniversität die Herausforderung der Kunst nicht nur angenommen, sondern durch den Ausbau des IKPs zur Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft noch vertieft werde, sei weltweit einzigartig. Und das lasse Mennekes hoffen, dass eine gemeinsame Sprache von Kunst und Theologie Zukunft hat.

Zu seinen unter dem Titel „ICH DENKE AN GOTT“ bei *Im Vorbeigehen II/8* an der KU Linz gezeigten Arbeiten öffnete Heinz Baumüller beim Kunstgespräch am 12. Mai 2015 ganz neue Zugänge: Im lebendigen Vortrag wurden die Werke zu Lebensstationen eines Künstlers, der stets kritisch ist, kritisch auch sich selbst und seinem Werk gegenüber, der sich gesellschaftspolitisch engagiert, mag es aussichtslos erscheinen, und der dabei weder seinen Humor verliert noch die spielerische Leichtigkeit seiner – gerade darin nicht harmlosen – Widerborstigkeit. Das *Kunstgespräch zur Mittagszeit* wurde von *dorftv* übertragen und kann unter www.dorftv.at/video/22607 abgerufen werden.

KUNST UND LEBEN. „Kunstgespräch zur Mittagszeit“ mit Heinz Baumüller.



Kunstgespräch.
v.li.: Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Allerstorfer, Heinz Baumüller.

Seit wann haben Engel eigentlich Flügel? Was hat es mit langobardischer Flechtwerkornamentik auf sich? Was sind Riefelsarkophage? Waren Prassede und Pudenziana tatsächlich Schwestern? Und warum begleitete der Psalm 119 die Prozessionen vom Lateran zur benachbarten Kirche Santa Croce?

Dies sind nur einige der Fragen, die sich vor Ort ergaben. Unter der Leitung der Institute Kirchengeschichte und Liturgiewissenschaft hatten sich 32 TeilnehmerInnen vom 11.–16. Mai 2015 in die ewige Stadt begeben. Die interdisziplinär angelegte wissenschaftliche Exkursion stand dabei ganz im Zeichen einer Tour d’horizon eines guten Jahrtausends durch das christliche Rom, beginnend bei den spätantiken Katakomben bis hin zur Konsolidierung des päpstlichen Machtzentrums im Hochmittelalter.

AUSLANDSEXKURSION. Wie die Engel ihre Flügel bekamen. Auf Spurensuche im historischen Rom.



Exkursion nach Rom.

ASPEKTE DER HOFFNUNG. Festakt zum 75. Geburtstag von Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz an der KU Linz.

Bildnachweis: KU Linz



Überreichung der Festschrift.
v. li.: Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz SDB.

Rektor Franz Gruber gratulierte Bischof Ludwig Schwarz und bedankte sich für die zehn guten Jahre, in denen dieser als Magnus Cancellarius der Universität vorstand. „Die Festschrift *Contra spem sperare* des Kollegiums ist ein Dank für den Dienst des Bischofs an der KTU“, so Rektor Gruber. Das Thema der Festschrift ergab sich aus der Grundhaltung und dem bischöflichen Amtsverständnis des Bischofs, welche dieser selbst im Motto des Heiligen Paulus zusammenfasst: „Sperare contra spem“ – Hoffen wider alle Hoffnung. Die DozentInnen der KTU verfassten je einen Beitrag, der aus dem eigenen Fach Stellung nimmt und zugleich einen Impuls gibt, für eine von Hoffnung geprägte Zukunft. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer würdigte die Verdienste von Bischof Ludwig Schwarz für das Land Oberösterreich und bezeichnete die Festschrift als „Visitenkarte für die wissenschaftliche Arbeit des Hauses“.

NEUE DENKWIESE FÜR LINZ. Präsentation des neuen Studienangebotes auf der Campusland Convention.

Bildnachweis: KU Linz



Informationsveranstaltung.
Die SchülerInnen der Oberstufen informieren sich bei Mag.^a Magdalena Lass (li.), Eva-Maria Bauer BA und Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sandra Lehmann (Bildmitte).

Mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler informierten sich am 7. Juli 2015 im Rahmen der Campusland Convention im Oberösterreichischen Kulturquartier über die vielfältigen Studiemöglichkeiten in Oberösterreich. Die KU Linz präsentierte sich mit ihrem neuen Studienangebot in den Bereichen Philosophie und Kunstwissenschaft – und mit einem neuen Auftritt. Ab dem Wintersemester 2015/16 gibt es in Linz erweiterte Studiemöglichkeiten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften. Die neu aufgestellte Katholische Privat-Universität Linz wird von nun an in den drei Fachbereichen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft vom Bachelor-Abschluss bis zum Doktorat ausbilden.



Bildnachweis: KU Linz

Podiumsdiskussion. Stift Kremsmünster Kaisersaal.
v. li.: Andrej Cilerdzic / Bischof von Österreich-Schweiz der Serbisch-Orthodoxen Kirche, Dr. Helmut Obermayr / Moderator, Dr.ⁱⁿ Hannelore Reiner / Geistliche Oberkirchenrätin der Evangelischen Kirche Österreich, Dr. Manfred Scheuer / Diözesanbischof der Diözese Innsbruck.

WARUM LEID? Die 17. Ökumenische Sommerakademie setzte sich von 15.-17. Juli 2015 im Stift Kremsmünster mit Erfahrungen des Leidens auseinander.

Leid zu erfahren und damit umzugehen, Leid zu ertragen und zu bewältigen, am Leid zu scheitern, das sind zentrale Fragen an Religion und Philosophie. Die Sommerakademie 2015 beschäftigte sich mit den Ursachen des Leids, mit Leiderfahrungen des jüdischen Volkes ebenso wie mit der Frage, ob Leid vielleicht sogar einen Sinn haben kann. In seinem Eröffnungsvortrag legte der Mainzer Sozialphilosoph Norbert Hoerster seine Zweifel an Gottes Güte dar. Hätte Gott die Welt nicht besser schaffen können? Und hätte Gott die menschliche Freiheit nicht ohne die Neigung zu üblen Taten ausstatten können? Für den Theologen Magnus Striet aus Freiburg bleibt die Frage nach Gott offen, doch gäbe es für die christliche Theo-

logie gute Gründe, auf Gott zu setzen. Die Frage nach dem Warum des Leidens bleibt jedoch auch für ihn unbeantwortbar.

Die Erfahrung von Schwachheit und Leid einerseits und die Allmacht und Güte Gottes andererseits müssen kein Widerspruch sein, stellte der Tübinger Neutestamentler Ulrich Heckel fest. Ilse Müllner, Professorin für Altes Testament in Kassel, beschrieb Leiderfahrungen am Beispiel des Buches Hiob. Sie schilderte, wie Psalmen durch das Leid zum Lob Gottes führen. „Beten ist Ausdruck der Hoffnung, gehört zu werden“ formulierte die Marburger Theologin Ulrike Wagner-Rau. Religiöse Praxis müsse einen Raum für ein „Leidwesen“ offenhalten. Es gehe darum, Schmerz auszuhalten – in Anteilnahme

für das Schicksal der Leidenden. Was derartige Anteilnahme bedeuten kann schilderte Cecily Corti, Leiterin der Vinzi-Rast-Einrichtungen in Wien, die vor allem für Obdachlose tätig ist.

Am Schlußtag der Ökumenischen Sommerakademie kamen mit Oberkirchenrätin Hannelore Reiner, Bischof Andrej Cilerdzic und Bischof Manfred Scheuer VertreterInnen der christlichen Kirchen zu Wort. Aufgabe der Kirchen sei es, Trost zu bieten. „Die Seele muss zur Ruhe kommen können“, meinte Bischof Scheuer. Es gelte Orte und Rituale zu schaffen, wo menschliche Regungen gestattet seien, so Hannelore Reiner. Aber: „Trost kann nur angenommen werden, wenn die Kirchen auch den Mut haben, gegen vermeidbares Leid aufzutreten.“

Bildnachweis: KU Linz / Eder



Akademische Feier. Graduierung.

1. Reihe v. li.: Studiendekanin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegard Wustmans, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Promotorin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilse Kögler.
 Stehend v. li.: Mag.^a Bianka Viktoria Payerl, Stefan Weissenberger Bacc. rel. paed., Sarah Jonas BA, DI Dr. Mag. Franz Preining, Mag. Hans Peter Dirngrabner BA,
 Verena Jurkovic BA, Jürgen Wurzer MA, Dr. Josef Kern, Claudia Steinkellner MA, Margit Öllinger BA, Vanessa Langwiesner BA,
 Mag.^a Andrea Mayer-Edloey, Margit Berghofer BA, Mag.^a Stefanie Seiler, Mag.^a Teresa Bogensperger, Angelika Faschinger Bacc.^a rel. paed.

VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt an der KU Linz am 27. Juni 2015.

Von der Lust am Lernen

Die beste Voraussetzung für einen herausragenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und auch technischen Fortschritt ist – so das Erbe der Aufklärungspädagogik – eine zweckfreie Bildung. Nicht eine ängstliche und hektische Anpassung an mögliche wirtschaftliche Gegebenheiten von morgen, sondern eine selbstbewusste Besinnung auf das Ausschöpfen der eigenen Fähigkeiten und Potentiale sollten in unserer Gesellschaft das Lernen wie das Lernklima bestimmen. Damit wird auch sichergestellt,

dass es unserer demokratischen Gesellschaft auch zukünftig nicht an politisch interessierten, aufmerksamen und teilnahmevollen Menschen mangelt. Wer einmal im Sinne der Aufklärer begriffen hat, dass es ein Privileg, ein Zeichen der Freiheit ist, lernen zu dürfen, wird – so wie heute genannten geschichtlichen Persönlichkeiten – dafür Sorge tragen, dass die für einen freien Meinungs- und Wissensaustausch notwendigen politischen Rahmenbedingungen stets gewahrt bleiben bzw. sie noch erweitert werden.⁽¹⁾ Mit großer Leidenschaft haben die Klassiker der Aufklärungs-

pädagogik schließlich gezeigt, dass ein umfassender und beständiger Wissenszuwachs, ein unablässiges Streben nach Erkenntnis für jedes Kind, jede Frau und jeden Mann ein großes Glück sein kann – es ist aus guten Gründen der bleibende Auftrag auch unserer Universität, das Wissen um diese zentrale Botschaft nicht zu vergessen und sie im eigenen Feld auch zu leben.

Auszug aus der Rede der Promotorin **Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilse Kögler**

⁽¹⁾ Vgl. Overhoff, Jürgen: Vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung, Stuttgart 2009, 255.

Mit Abschluss des Sommersemesters wurden am Samstag, dem 27. Juni 2015 an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademischen Grade verliehen:

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Doktorat der Theologie

- **Mag. theol. Josef Kern**
Herrschaft der Zukunft.
Zum Verhältnis von Theologie und Politik bei Wolfhart Pannenberg
Fach: Dogmatische Theologie
Gutachter: Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Univ.-Prof.em. Dr. Hanjo Sauer

Magisterium der Theologie

- **Teresa Bogensperger**
„Eine zeitgemäße und unzeitgemäße Antwort“
Die ekklesiologische Bedeutung der Gemeinschaft von Taizé
Fach: Fundamentaltheologie
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreuzer
- **Andrea Mayer-Edloey**
Digital Natives und kirchliche Kommunikation.
Netzinkulturation als Pastoral in einer medial vermittelten Lebenswelt
Fach: Pastoraltheologie / Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegard Wustmans

- **Bianka Viktoria Payerl**
Ein säkulares Zeitalter?
Eine Auseinandersetzung mit einigen Aspekten eines aktuellen religionsphilosophischen und religionswissenschaftlichen Themas – unter besonderer Berücksichtigung von Charles Taylor
Fach: Philosophie
Betreuer: Univ.-Prof.em. Dr. Florian Uhl

- **DI Dr. nat. techn. Franz Preining**
Die unfassbare Wirklichkeit. Zum Begriff des Mythos bei Leszek Kolakowski
Fach: Philosophie
Betreuer: Univ.-Prof.em. Dr. Florian Uhl

Magisterium der Religionspädagogik

- **Stefanie Seiler Bacc.^a rel. paed.**
Fundamentalismus, die katholische Kirche und die Theologie
Fach: Fundamentaltheologie
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreuzer

Bakkalaureat der Religionspädagogik

- **Angelika Faschinger**
Philosophische und praktische Überlegungen zum Thema Bildungsgerechtigkeit – Anstoß zur Reflexion von Michael J. Sandel
Fach: Philosophie
Betreuer: Univ.-Prof. em. Dr. Florian Uhl
- **Stefan Weissenberger**
Kompetenzorientierter Religionsunterricht. Kritische Anfragen an seine Didaktik aus der Unterrichtspraxis
Fach: Katechetik / Religionspädagogik / Pädagogik
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilse Kögler

INSTITUT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT UND PHILOSOPHIE

Master of Arts

- **Claudia Steinkellner BA**
Vergegenwärtigte Transzendenz. Topografische Präsenz im Angesicht des Todes
Fach: Kunstwissenschaft / Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesel
- **Jürgen Wurzer BA**
Dachwerkskataster der österreichischen

Filialkirchen
 Fach: Kunstwissenschaft
 Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Wilfried Lipp

Bachelor of Arts

- **Margit Berghofer**
Schloss Eggenberg
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Wilfried Lipp

- **Mag.rer.nat. Hans Peter Dirngrabner**
Die „Wohnanlage Am Damm“: eine Großwohnanlage aus den 1950er Jahren in Linz
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerin: Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schrödl

- **Sarah Jonas**
Zwischen Zeigen und Sagen. Das Verhältnis von Bild und Schrift in Francisco de Goyas Los desastres de la guerra
Fach: Kunstwissenschaft / Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesel

- **Verena Christine Jurkovic**
Das Spiel mit dem Ende der Malerei – Der Versuch einer Verortung der nicht-gegenständlichen Malerei Erwin Bohatschs in der ästhetischen Theorie Gernot Böhmes
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerin: Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schrödl

- **Vanessa Langwiesner**
Kunstwahrnehmung und ästhetisches Erscheinen. Begriff des Erscheinenden nach Martin Seels Ästhetik des Erscheinens und Übertragung des Begriffs auf die Kunst
Fach: Philosophie
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer

- **Margit Öllinger**
Elemente der Holzbaukunst innerhalb der österreichischen Volksarchitektur. Mit einem besonderen Blick auf die kunsthandwerkliche Gestaltung von Tür und Tor am bäuerlichen Anwesen im Mostviertel
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Wilfried Lipp

AUSZEICHNUNG. Doc Award für Philipp Klutz.



Ass. Dr. Philipp Klutz mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Vizerektorin für Forschung und Nachwuchsförderung der Universität Wien.

Für seine Dissertation wurde Univ.-Ass. Dr. Philipp Klutz am 13. Mai 2015 mit dem Doc Award der Universität Wien und der Stadt Wien ausgezeichnet. In seiner qualitativ-empirischen Studie beschäftigte sich Philipp Klutz, seit September 2014 am Institut für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik der KU Linz tätig, mit den Herausforderungen des Religionsunterrichts angesichts religiöser Pluralität. Während in Europa religiöse Bildung an Schulen vorwiegend als konfessioneller Religionsunterricht organisiert wird, stellt

die wachsende religiöse Vielfalt diesen zunehmend vor Schwierigkeiten. Klutz' Studie widmet sich Wien, das wie andere europäische Städte einen hohen Grad an religiöser Pluralität aufweist. Sie untersucht den schulinternen Diskurs um den Religionsunterricht an zwei höheren Schulen, an denen dieser organisatorisch an Grenzen gerät. Die Arbeit wurde bereits mehrfach prämiert. So erhielt der Religionspädagoge den Dissertationspreis der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien sowie den Roland Atefie-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

IM GEDENKEN. Prälat Prof. Dr. Wilhelm Zauner ist im 87. Lebensjahr verstorben.



em. Univ.-Prof. Prälat Dr. Wilhelm Zauner

Die KU Linz trauert um em. Univ.-Prof. Prälat Dr. Wilhelm Zauner, der am 24. Mai 2015 in Linz verstorben ist. Als renommierter Theologe, Priester, Hochschul- und Akademikerseelsorger, Professor, Vortragender und Autor hat er Generationen kirchlicher MitarbeiterInnen ausgebildet und darüber hinaus zahllose Menschen in ihrem Leben und ihrem Beruf begleitet.

1970 wurde Zauner als Professor für Pastoraltheologie an die heutige Katholische Privat-Universität Linz berufen.

Als Prodekan bzw. Dekan (1977–1978) war er an der Errichtung der Theologischen Fakultät päpstlichen Rechtes beteiligt und wurde zum ersten Rektor der damaligen Katholisch-Theologischen Hochschule Linz (1979–1980) bestellt.

„Unsere Universität verliert mit Wilhelm Zauner eine ihrer profiliertesten theologischen Persönlichkeiten. Zauners Theologie war eng mit der pastoralen Entwicklung der Diözese verbunden, ohne seine Initiativen wäre die Universität heute nicht dort, wo sie steht“, so Rektor Franz Gruber.

PERSONALIA.

Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs.

Neuer Professor für Praktische Philosophie/Ethik.

Der Philosoph, Theologe, Germanist und Erziehungswissenschaftler Michael Fuchs habilitierte sich 2013 für Philosophie. Er war Ge-

schäftsführer des Instituts für Wissenschaft und Ethik an der Uni Bonn, bevor er mit 1. Oktober 2015 den Lehrstuhl für Praktische Philosophie/Ethik an der KU Linz übernahm.



Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz.

Neuer Professor für Geschichte der Philosophie.

Stephan Grotz studierte Kunstgeschichte, Theaterwissenschaft, Allgemeine und Vergleichenden Literaturwissenschaft, Griechischen Philologie

und Philosophie in München und Berlin. Er lehrte in Regensburg und Mainz. Seit September 2015 hat er den Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie an der KU Linz inne.



Univ.-Ass.ⁱⁿ Stephanie Steininger.

Neue Assistentin für Christliche Sozialwissenschaften.

Stephanie Steininger studierte Katholische Fachtheologie an der KU Linz und wirkte bereits vielfältig in der Pfarre Linz-St. Magdalena mit. Ihr

Wissen sowie die Erfahrungen aus ihrer wissenschaftlichen Anstellung als studentische Hilfskraft bringt sie ab 16. November 2015 als Assistentin ein.



Univ.-Ass. Mag. Dominik Stockinger.

Neuer Assistent am Institut für Bibelwissenschaft.

Nach seinem Studium der Katholischen Fachtheologie arbeitete Dominik Stockinger als Jugendleiter, bevor er pastoraler Mitarbeiter,

später Pastoralassistent in Linz-St. Magdalena wurde. Daneben absolvierte er eine psychotherapeutische Ausbildung. Seit 1. September 2015 ist er Assistent an der KU Linz.



Franz Baumgartner.

Vorsitzender der neuen Hochschulvertretung.

Franz Baumgartner wurde zum Vorsitzenden der neuen Hochschulvertretung an der KU Linz für die Studienjahre 2015/16 und 2016/17

gewählt. Zu den Aufgaben seines Teams zählen insbesondere die Beratung der Studierenden sowie deren Vertretung in den Gremien der KU Linz sowie in der Öffentlichkeit.





Vorbereitung des Studientages.
Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß, Univ.-Ass. In Stephanie Steininger.

MODERNISIERUNG DER RELIGION.

Christliche Sozialwissenschaften:

Studientag zum 50. Jahrestag des Abschlusses des II. Vatikanums.

Die Familiensynode hat einmal mehr gezeigt, wie schwierig der Schritte der Modernisierung und der Weiterentwicklung der eigenen Tradition fallen. Umso erstaunlicher ist es, dass mit dem Zweiten Vatikanum mehrere Modernisierungsschritte in grundlegenden Fragen der Theologie gelungen sind. Vor nunmehr 50 Jahren fand das Konzil seinen Abschluss. Noch in den letzten Konzilstagen wurden nach erbitterten Diskussionen Konzilsdokumente verabschiedet und promulgiert, die für das heutige

Selbstverständnis der katholischen Kirche von zentraler Bedeutung sind, die zugleich aber nach wie vor Gegenstand kontroverser theologischer Debatten über unterschiedliche Lesarten und Interpretationen des Konzils bleiben. Es geht dabei in normativer Hinsicht etwa um die Anerkennung der Religionsfreiheit und in sozialwissenschaftlicher Hinsicht um die Anerkennung der relativen Autonomie der gesellschaftlichen Sachbereiche; es geht um das Verhältnis der Kirche zu den Menschen, die das Christentum noch nicht oder nicht mehr kennen, und um das Verhältnis zu anderen Religionen, insbesondere um

eine Neubestimmung des Verhältnisses zum Judentum. Anlässlich des 50. Jahrestages des Konzilsabschlusses werden im Rahmen eines Studientages am 2. Dezember 2015 einige dieser Modernisierungsimpulse aufgegriffen und diskutiert. Neben einem Blick auf bedeutende Konzilsdokumente, wird auch das Verhältnis der Kirche zur eigenen Tradition thematisiert werden. Seitens der KU Linz wirken neben Initiator Christian Spieß, dem neuen Lehrstuhlinhaber für Christliche Sozialwissenschaften, Personen aus mehreren Instituten mit: Ansgar Kreuzer und Andreas Telser aus dem Institut für Fundamental-

theologie und Dogmatik, Klaus Viertbauer aus dem Institut für Philosophie, Hildegard Wustmans aus dem Institut für Pastoraltheologie und Christliche Sozialwissenschaften. Mit einem Gastvortrag von Prof. Roman Siebenrock, Professor für Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck, einem der profiliertesten Experten für die Theologie des Zweiten Vatikanischen Konzils, wird der Studientag abgeschlossen.

Die Frage der Modernisierung von religiösen Traditionen gehört zu den Forschungsschwerpunkten des Lehrstuhls für Christliche Sozialwissenschaften. Die Geschichte des Katholizismus in den vergangenen beiden Jahrhunderten hat gezeigt, wie schwierig die Annäherung einer traditionsreichen Religionsgemeinschaft an die Standards der Moderne (etwa an Menschenrechte und Demokratie) ist, sie hat aber eben auch gezeigt, dass diese Annäherung gelingen kann und dass es nicht jenen unüberwindbaren Widerspruch zwischen Religion und Moderne gibt, den viele Säkularisierungstheorien lange Zeit unterstellten.

Das Geheimnis des Konzils dürfte gewesen sein, dass es gelungen ist, die Erneuerung mit der Tradition in Einklang zu halten zu zeigen, dass sich die christliche bzw. katholische Tradition nicht antimodernistisch wie in den über 150 neuscholastischen Jahren zuvor, sondern modern zu interpretieren ist. Die Fortsetzung dieses Weges der Modernisierung bleibt auch 50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanum eine Herausforderung für Theologinnen und Theologen.

Termin / Anmeldung
Die Kirche zwischen Tradition und Erneuerung. Modernisierungsimpulse des Zweiten Vatikanischen Konzils und ihre Bedeutung für den theologischen Diskurs der Gegenwart.
2. Dezember 2015, 13:00 – 19:30
Informationen unter www.ku-linz.at

Neuerscheinungen des Hauses

Verstehen und Verdacht.

Hermeneutische und kritische Theologie im Gespräch
Franz Gruber / Ansgar Kreuzer / Andreas Telser (Hrsg.)
Verlag: Matthias Grünewald
ISBN: 978-3-7867-3049-1



Architektur im Film.

Korrespondenzen zwischen Film, Architekturgeschichte und Architekturtheorie
Christiane Keim / Barbara Schrödl (Hrsg.)
Verlag: Transcript
ISBN: 978-3-8376-2598-1 [Print]
ISBN: 978-3-8394-2598-5 [e-Book]



Das ist mein Leib.

kunst und kirche 03/2015
Hefredaktion: Thomas Erne / Hannes Langbein
Mit Beiträgen u. a. von Günter Bader, Christhard-Georg Neubert, Hermann Glettler, Johannes Stüttgen und Helmut Braun.
Verlag: Medecco Holding GmbH
ISSN: 0023-5431



Gewalt im Namen Gottes.

Die Verantwortung der Religionen für Krieg und Frieden. 16. Ökumenische Sommerakademie Kremsmünster 2014
Reihe: Linzer Philosophisch-Theol. Beiträge - Band 30
Lederhilger, Severin J. (Hrsg.)
Verlag: Peter Lang
ISBN: 978-3-631-66470-4



Religionsunterricht vor den Herausforderungen religiöser Pluralität.

Eine qualitativ-empirische Studie in Wien
Philipp Klutz (Hrsg.)
Verlag: Waxmann Verlag 2015, Religious Diversity and Education in Europe, Band 28
ISBN: 978-3-8309-3234-5



KUNST/WISSENSCHAFT IM GLOBALEN KONTEXT.

Ringvorlesung *Global Art History*. Im Vorbeigehen II/9: *cultural displays*.
Aktuelle Projekte des Fachbereichs Kunstwissenschaft.

Nach der Vortragsreihe *STOFFWECHSEL. Mode zwischen Globalisierung und Transkulturalität* im Sommersemester 2015 erfährt das Themenfeld am Fachbereich Kunstwissenschaft eine Erweiterung und Vertiefung.

Globalisierung, Kunst, Kunstgeschichte

Wie treibt man Kunstgeschichte in einer globalisierten Welt? Was meint „Global Art History“? Kann man überhaupt noch von *einer* Kunstgeschichte sprechen? Und: Ist die Kunst der Gegenwart ‚global‘?

Mit der von Monika Leisch-Kiesl und Julia Allerstorfer konzipierten Ringvorlesung *Global Art History* wird eine Diskussion an die KU Linz gebracht, die weit über die Grenzen des Faches ausstrahlt – denn sie entspringt der gesellschaftlichen Wirklichkeit und gewinnt ihre Dynamik durch Beiträge aus unterschiedlichsten kulturellen und wissenschaftlichen Kontexten.

Die öffentlich zugängliche Ringvorlesung soll als Teil des regulären Lehrangebots insbesondere Studierende zur Reflexion über Grundlagen und Bedingtheiten das eigene Fach anregen und einen Diskurs mit international ausgewiesenen Fachleuten, darunter Monica Juneja (Heidelberg), Silvia Naef (Genf), Hamid Keshmirshakan (Teheran/London) und Ebba Koch (Wien), ermöglichen.



Bildnachweis KU Linz

Ulrike Ettinger. Aus der Serie *cultural displays*.
Digitaldruck auf Photo Rag Baryta, 57 x 55 cm, 2015.

Mit *Global Art History* wird der Schwerpunkt „Kunst im interkulturellen Kontext: Fokus Islam“ am Fachbereich weiter ausgebaut.

Ulrike Ettinger, *cultural displays*

Für *Im Vorbeigehen II/9* konnte Gastkuratorin Barbara Schrödl die aus Rumänien stammende Künstlerin Ulrike Ettinger gewinnen. Unter dem Titel *cultural displays* werden Arbeiten aus den Werkkomplexen *cultural displays* und *kleine Etymologie der rumänischen Volkstracht* gezeigt – Arbeiten, die das Format des Buches aufgreifen und sich der künstlerischen Forschung zuordnen lassen.

Auf welche Weise Artefakte der ‚Volkskultur‘ und ‚Volkskunst‘ aus ihren Alltagszusammenhängen herausgelöst und in Rumänien als Teil des nationalen kulturellen Erbes rekontextualisiert wurden und werden, führt *cultural displays* vor Augen.

Die *kleine Etymologie der rumänischen Volkstracht* untersucht anhand von begriffsgeschichtlichen Konfrontationen die Formbarkeit von Wissen. Wie veränderten sich Begriffe, die Bestandteile der traditionellen bäuerlichen Kleidung, Rohstoffe, Herstellungstechniken, Ornamentik usw. bezeichnen, in Publikationen, die vor, während und nach dem Sozialismus in Rumänien erschienen sind?

Weitere Infos / Termine

Global Art History. Ringvorlesung im Wintersemester 2015/16

Informationen zu Vortagsterminen und ReferentInnen unter www.ku-linz.at

Im Vorbeigehen II/9

Ulrike Ettinger, *cultural displays*
5. Oktober 2015–29. Jänner 2016
Montag–Freitag, 8–17 Uhr, Eintritt frei!
Kunstgespräch zur Mittagszeit mit Ulrike Ettinger und Barbara Schrödl
Dienstag, 12. Jänner 2016, 12:00 Uhr.

Bildnachweis KU Linz



Mag. Dr. phil. Alexandra Gusetti.

ERFOLGSGESCHICHTE. Mag. a Dr. in phil. Alexandra Gusetti.

Schon in Wien inskribiert, lernte Alexandra Gusetti 2002 durch eine Gastvorlesung die KU Linz kennen. Sie belegte die Fächer Philosophie und Kunstwissenschaft und studierte bis 2005 als außerordentliche Hörerin. 2006 schloss sie ihr Studium als erste Absolventin des IKP ab. Von Anfang an habe sie gewusst, am richtigen Platz zu sein.

Alexandra Gusettis Praxis für psychologische Beratung wurde zur Praxis für psychologisch-philosophische Beratung

und Supervision. Die Werkzeuge Praktischer Philosophie finden seither Eingang in ihre Lehraufträge (PH, Mozartium), in Seminare, Workshops, in Konzeptentwicklungen, in therapeutische Begleitung und in Ausbildungsprojekte. „Ich liebe es, Menschen zum Selber-Denken zu ermutigen, zu befähigen und sie dabei ein Stück des Weges begleiten zu dürfen“, so Gusetti.

Themen und Fragestellungen, die sie umtreiben, nachzugehen, galt schon vor ihre Leidenschaft. Im Studium habe

Vita:

1980–95 Mitgründung & Beschäftigung Fa. GEA Linz, Mitgründung VFQ: Ges. für Frauen & Qualifikation, Linz, Verein Alfa NÖ: Sozialpädagogin, Berufsorientierung f. Frauen, Ausbildung zur Tischlermeisterin. Ausbildungen in psychologischer, systemischer Beratung, Coaching, Focusing, Supervision, Qi Gong und Taichi, Meditation.

2002 Studienberechtigungsprüfung für Philosophie an der Universität Wien

2002–2006 Studium der Philosophie und Kunstwissenschaft, KU Linz

2007–2010 Doktoratsstudium Philosophie am Institut für Kulturwissenschaften der Kunstuniversität Linz

seit 1995 selbständig: Praxis für psychologische und philosophische Beratung, Coaching, Supervision, Lehrerin für achtsamkeitsorientierte östliche Praxis, Qi Gong, Autorin, Referentin, Lehrbeauftragte, konzeptuelle Mitarbeiterin im Bildungsbereich.

Gusetti jedoch eine wissenschaftliche Gründlichkeit gelernt, die ihr heute sehr von Nutzen sei. Alexandra Gusetti ist auch Autorin, zu ihrer großen Freude ist ihr letztes Buch im Philosophie-Verlag *der blaue Reiter* erschienen. Dass ihr Studium eine gute Entscheidung war, steht für die umtriebige Absolventin außer Frage: „Danke den Menschen der KU Linz! Ich bin sehr zufrieden. Hab’ auch noch vieles vor, wie beispielsweise ein nächstes Buch zu schreiben (ist schon in meinem Kopf) und vieles mehr ...“.

RÜCKKEHR UNERWÜNSCHT! Exkursion des Freundschafts- und AbsolventInnenvereins nach Mauthausen.

Eine Stätte der NS-Vernichtungsmaschinerie mit eigenen Augen zu sehen und den Opfern zu gedenken – das hatte sich die Exkursion des FAV am 1. Juni 2015 zum Ziel gesetzt. Zahlreiche TeilnehmerInnen nutzten die Exkursion, um sich Gräueltaten ins Gedächtnis zu rufen, die niemals in Vergessenheit geraten dürfen.

Grün umrahmt heute den ehemaligen Steinbruch des Konzentrationslagers, die „Todesstiege“, die „Fallschirmspringerwand“. Die Vegetation kehrt an den Ort des Grauens zurück und deckt die Spuren der Gewalt zu, mit der Menschen hier zu Tode gebracht haben. Ruhe ringsum. Grabesruhe. Stille auch über dem Lager, den noch vorhandenen Baracken, dem Appellplatz, der „Klagemauer“. Totenstille.

„Jeder Mensch hat einen Namen, der ihm von Gott gegeben wurde, den ihm gaben sein Vater, seine Mutter“, erinnerte eindrücklich ein Jugendlicher die Besucher bei der Gedenkfeier am 10. Mai 2015 vor dem siebenarmigen Leuchter, dem jüdischen Mahnmahl im Park der Monumente der Gedenkstätte Mauthausen.



Exkursion Mauthausen.

Vor dem Eingang des ehemaligen KZ-Lagers.

Die Unmenschlichkeit beginnt wohl dort, wo ein Mensch nicht mehr beim Namen genannt werden darf und stattdessen nur noch eine Nummer ist. Aus nicht bekannten Gründen war das Konzentrationslager Mauthausen das einzige Lager der Kategorie III auf dem Gebiet des Reiches. Dies bedeutete „Vernichtung durch Arbeit“.

Dass dieses Verbrechen, das hier an Menschen begangen wurde, nicht nur nicht vergessen werde, sondern sich in Zukunft nicht wiederholen möge, dazu bedarf es des Erinnerens der Vergangenheit, der aufmerksamen Wahrnehmung der Gegenwart und des Mutes, die Stimme zu erhe-

ben, wo Unrecht und Unterdrückung an Menschen geschieht. Unser Dank gilt Frau Mag.^a Maria Molterer, Guide des Mauthausen Komitees Österreich, für die einfühlsam gestaltete, fachlich kompetente Begleitung durch die Gedenkstätte.

Warum sollte die Gedenkstätte Mauthausen besucht werden? Es ist unsere Pflicht, die Erinnerungen an die schrecklichen Geschehnisse der Zeit des Nationalsozialismus wach zu halten und nicht zu vergessen, damit sie sich nicht wiederholen können.

Mag.^a Maria Molterer

sehr, dass wir in Zukunft vor allem auch im Bereich der ethischen Fragestellungen noch intensiver den Dialog anbieten und die Herausforderungen der Zukunft intensiver diskutieren und in Blick nehmen können.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Ewald Volgger

Bildnachweis: KU Linz

IM GESPRÄCH. Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas, Rektor der Linzer Johannes Kepler Universität, im Interview.



Bildnachweis: OÖN / Weibhold

Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas,
Rektor der Linzer Johannes Kepler Universität.

Welt ist das Streben nach Weisheit, ja die Liebe zur Weisheit aktueller denn je. In unserer gesellschaftlichen Ordnung zeigen sich immer öfter Verwerfungen, die dringend einer mehrdimensionalen Betrachtung bedürfen. Man denke nur an entfesselte Finanzmärkte, Grenzbereiche der Genetik oder ganz aktuell an die alles dominierende Flüchtlingsfrage. Hier wie dort verdient die ethische Dimension höchste Beachtung.

Triolog: Welche Kooperationsmöglichkeiten sehen Sie zwischen KU Linz und der JKU?

Dr. Meinhard Lukas: Die neue geisteswissenschaftliche Fakultät hat ein enormes Potenzial zum Nutzen aller hohen Schulen am Standort. Das gilt insbesondere auch für die JKU. Eine Universität mit den Schwerpunkten Recht, Wirtschaft, Technik und Medizin muss sich in all ihren Disziplinen dem ethischen Diskurs stellen. Für den Bereich Medizin haben wir bereits fest eine Kooperation zwischen Katholischer Privat-Universität Linz und JKU vereinbart. Aber auch in allen anderen Fachbereichen wollen wir eine Werthaltung vermitteln. Das macht die immensen Synergien der neuen Fakultät deutlich.

Triolog: Herr Rektor, wir bedanken uns bei Ihnen sehr herzlich für das Gespräch.

Der neue Rektor der Johannes Kepler Universität Linz, Dr. Meinhard Lukas, war Gast der Gründungsfeier für die Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft. Schon bei seiner eigenen Inauguration am 1. Oktober 2015 lud Rektor Lukas die anderen Linzer Universitäten zur verstärkten Kooperation ein. In seinem Grußwort erneuerte Lukas diese Einladung.

Triolog: Herr Rektor, was bedeutet für Sie als Rektor der größten Linzer Uni die Gründung der neuen Fakultät?

Dr. Meinhard Lukas: Das ist ein großes Ereignis nicht nur für die Katholische Privat-Universität, sondern auch für den Wissenschaftsstandort Oberösterreich. Die Gründung einer geisteswissenschaftlichen Fakultät bringt die Universitätsstadt Linz der *universitas litterarum*, also der Gesamtheit der Wissenschaften, einen großen Schritt näher.

Triolog: Wie wichtig sind die Geisteswissenschaften für unsere Gesellschaft heute?

Dr. Meinhard Lukas: In einer immer komplexeren und geradezu gehetzten

VEREIN DER FREUNDE DER KU LINZ.

Werte und liebe Freunde der KU Linz, nachdem es uns gelungen ist, einen großen Schritt der Erweiterung zu tun und die Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft zu gründen, bedanke ich mich sehr herzlich bei allen, die in den letzten Jahren mit ihrer Spende einen nicht unerheblichen finanziellen Beitrag dazu geleistet haben. Es sind

dies die Spenden, die für uns als Jahresbeiträge zur Verfügung gestellt werden. Aber ebenso bedeutsam sind für uns auch die Spenden, die z.B. einen ganzen Lehrgang mitfinanzieren oder zweckbestimmt für spezielle Investitionen vorgesehen sind. Ich bedanke mich schon im Voraus wieder für die weitere finanzielle Unterstützung. Es freut mich



POSTEA.
Veranstaltungen 2015/16.

RINGVORLESUNG.

Global Art History.

04., 11., 18. November 2015, 18:15

02., 09., 16. Dezember 2015, 18:15

13., 20., 27. Jänner 2016, 18:15

Monika Leisch-Kiesl und Julia Allerstorfer.

VORTRAGSREIHE.

Zeichensetzung.

19. November 2015, 18:15

Andreas Telser, Ort: Kepler-Salon.

01. Dezember 2015, 18:15

Silke Geppert, Ort: KU Linz.

07. Dezember 2015, 19:30

Sigrid Schade, Ort: Kepler-Salon.

STUDIEN TAG.

02. Dezember 2015, 13:00-19:30

Kirche zwischen Tradition und Erneuerung.

Mit Ansgar Kreutzer, Andreas Telser,

Klaus Viertbauer, Christian Spieß,

Hildegard Wustmans, Roman Siebenrock.

THOMAS-AKADEMIE.

27. Dezember 2015, 19:30

Selig die Fernstehenden. Thomas Halik, Prag.

KUNSTGESPRÄCH.

12. Jänner 2016, 12:00

Im Vorbeigehen II/9. Cultural Displays.

Ulrike Etfinger, Barbara Schrödl.

TAG DES JUDENTUMS.

19. Jänner 2016, 19:30

Rückkehr oder Exil? Jüdische

Überlebensgeschichten und die

österreichische Nachkriegsgesellschaft.

Prof. Albert Lichtblau, Salzburg.

AKADEMISCHE FEIER.

30. Jänner 2016, 11:00

Verleihung akademischer Grade.

ÖKUMENISCHE

SOMMERAKADEMIE.

13.-15. Juli 2016, Stift Kremsmünster

Es muss sich etwas ändern.



Schon zu Studienbeginn
einen guten Abschluss machen.

ab nur
€4,50*
im Monat

**ImStudium[®], das clevere Versicherungspaket
speziell für Studenten.**

- Schützt zu Hause und während dem Auslandssemester
- Schützt dein Eigentum (Wohnungsinhalt inkl. Laptop, ...)
gegen Feuer, Sturm, Leitungswasser u. Einbruchdiebstahl
- Bleibt auch bei Wohnungswechsel gültig
- Schützt dich mit der Privathaftpflicht weltweit
- Optional: Unfallschutz weltweit inkl. Bergungskosten
- Optional: Schaden- und Strafrechtsschutz

Jetzt online abschließen!

*Alle Infos findest du hier:

www.keinesorgen.at/imstudium

Oberösterreichische

www.keinesorgen.at

